



GEMEINDERATSSITZUNG AM 02.05.2018

Nach einer musikalischen Einleitung durch den Musicalchor Wildentierbach begrüßt der stellvertretende Bürgermeister Richard Nörr die zahlreichen Bürgerinnen und Bürger sowie alle Ehrengäste in der „Alten Turnhalle“ in Niederstetten.

Sodann umreißt Herr Nörr die rechtlichen Bedingungen für die Vereidigung und Verpflichtung der neuen Bürgermeisterin. Hierbei ist gemäß § 42, Abs. 6 der GemO, ein Gemeinderatsmitglied zu wählen, welches im Namen des Gemeinderates die Vereidigung und Verpflichtung vornimmt. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 19.04.2018 für diese Aufgabe den ersten stellvertretenden Bürgermeister Herrn Richard Nörr bestimmt.

Anschließend bittet Herr Nörr die neue Bürgermeisterin Frau Heike Naber auf die Bühne zu kommen. Bürgermeisterin Naber leistet folgenden Diensteid in Form des § 47 des Landesbeamtengesetzes unter Anhebung der rechten Hand:

„Ich schwöre, dass ich mein Amt nach bestem Wissen und Können führen, das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, die Landesverfassung und das Recht achten und verteidigen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werden. So wahr mir Gott helfe.“

Anschließend weist Bürgermeisterstellvertreter Nörr die Bürgermeisterin auf ihre besonderen Amtspflichten gegenüber der Gemeinde und ihren Einwohnern hin.

Bürgermeisterin Naber spricht folgende Verpflichtungsformel nach:

„Ich gelobe Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und die gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich die Rechte der Gemeinde gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern.“

Stadtrat Klaus Lahr überbringt als dienstältester Gemeinderat Niederstettens die Glückwünsche des Gemeinderates der Ortschaftsräte, sowie der Bürgerinnen und Bürger. Er merkt an, dass eine Bürgermeisterwahl immer ein Vertrauensvorschuss der Bürgerinnen und Bürger bedeutet. Um diesen Vertrauensvorschuss zu erarbeiten benötigt Frau Naber Kraft und Einsatz. Abschließend wünscht Herr Lahr der neuen Bürgermeisterin einen guten Start bei ihren Aufgaben als Bürgermeisterin und weist auf die vielfältige Unterstützung hin, die Frau Naber bei der Aufgabenerfüllung erwartet. Diese Unterstützung kommt vom Gemeinderat, den Ortschaftsräten, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Danach überbringt der Landtagsabgeordnete Professor Dr. Wolfgang Reinhart ebenfalls herzliche Glückwünsche und Gottes Segen. Er stellt seine Grußwort unter das Motto: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“.

Der Erste Landesbeamte Dr. Ulrich Derpa überbringt die Grüße des Landkreises und vergleicht den Bürgermeisterwechsel mit der Übernahme eines prachtvollen Schiffes. Sodann gratuliert er namens des Landkreises, aber auch persönlich ganz herzlich zur Amtseinführung.

Bürgermeister Elmar Haas überbringt im Namen der Bürgermeisterversammlung herzliche Glückwünsche und heißt Bürgermeisterin Naber in der Runde der Bürgermeister willkommen. In seinem Grußwort stellt er fest, dass ein Bürgermeister stets vorausschauend agieren und nicht nur reagieren muss. Nur so kann ein Bürgermeister seinen Aufgaben gerecht werden. Auch er wünscht Frau Naber alles Gute für die vor ihr liegenden Aufgaben.

Die Vorbachtaler Musikanten unter der Leitung von Herrn Martens überbringen ihre Glückwünsche in Form von zwei Musikstücken.

In ihrem Grußwort heißt Pfarrerin Ina Makowe stellvertretend für alle Pfarrer des Kirchenbezirks Niederstetten die neue Bürgermeisterin Frau Heike Naber herzlich willkommen. Sie wünscht Frau Naber für ihre Amtsführung eine sanfte, vorsichtige Hand, sowie Geduld und Stärke.

Rektor Benedikt Amann überbringt herzliche Willkommensgrüße der ganzen Schulgemeinschaft des Bildungszentrums Niederstetten in Form eines Videobeitrages. Herr Amann stellt heraus, dass er sich auf die Zusammenarbeit freue und auch weiterhin eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Schulträger anstrebt, bei der stets die Zukunft der Schule im Blickpunkt bleiben muss.

Herr Rolf Schülke überbringt die Grüße und Glückwünsche der über 90 Vereine der Gesamtstadt. Sein Grußwort stellt er unter das Motto „You‘ ll never walk alone“. Herr Schülke sagt Bürgermeisterin Naber die Unterstützung aller Vereine zu und bittet um einen engen und zeitnahen Dialog mit den Vereinen bezüglich den Plänen und Erwartungen die Frau Naber eventuell an die Vereine hat.

Im Anschluss an die Grußworte erfolgt die Antrittsrede der neugewählten Bürgermeisterin Heike Naber:

*Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger von Niederstetten und seiner vielen Stadtteile,
- ich möchte Sie an dieser Stelle ganz bewusst an erster Stelle nennen –
meine sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats und der Ortschaftsräte,
ich begrüße meine Vorgänger im Amt – Herrn Rüdiger Zibold und Gattin sowie den
Ehrenbürger Kurt Finkenberger mit Ehefrau
sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter,
Herr Prof. Dr. Reinhart,
sehr geehrter Herr Dr. Derpa – als Vertreter des Landkreises
liebe Bürgermeisterkollegen und –kolleginnen
verehrte Gäste,*

Sie sind heute – in so großer Anzahl – der Einladung zu meiner Amtseinführung gefolgt, dass es mir leider nicht möglich ist, jeden einzelnen von Ihnen namentlich zu begrüßen.

Der Tag meiner Wahl zur Bürgermeisterin der Stadt Niederstetten liegt nun bereits einige Zeit zurück. Nach vielen Wochen, in denen von den Kandidaten intensiv um Wählerstimmen geworben wurde, sind wir wieder zum kommunalpolitischen Alltag zurückgekehrt.

Jetzt gilt es, das anzupacken, was in der Zeit vor der Wahl diskutiert und besprochen wurde. Ich freue mich darauf, die Ärmel nun endlich hochkrepeln zu dürfen, um neue Aufgaben anzugehen.

Heute, da ich zum ersten Mal als neugewählte Bürgermeisterin zu Ihnen und damit zur gesamten Stadt spreche, darf ich drei Aufgaben erfüllen:

Als erstes möchte ich meinem Vorgänger, Herrn Rüdiger Zibold, dafür danken, dass er mit unermüdlichem Einsatz und seiner ganzen Person das nicht so leichte Amt des Bürgermeisters zum Wohle unserer Stadt verwaltet hat. Sein Wirken für Niederstetten wird einen festen Platz in der Geschichte Niederstettens haben.

Zweitens danke ich den Bürgerinnen und Bürgern für das Vertrauen, das sie mir geschenkt haben. In diesem Vertrauen liegt – das weiß ich – die Forderung nach Leistung. Was in meinen Kräften steht, soll geschehen, damit ich mich dem Vertrauen würdig erweise. Ich möchte an dieser Stelle nochmals ausdrücklich darauf hinweisen, dass es für mich in meinem neuen Amt, keine Anhänger oder Gegner gibt, sondern nur Bürger, für deren Wohl ich mich mit der ganzen Kraft einsetzen möchte.

Drittens richte ich an Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren Gemeinderäte, die Bitte: Unterstützen Sie mich nach besten Kräften in meiner Tätigkeit. Der Gemeinderat ist das demokratisch gewählte Hauptorgan der Stadt. Mir kommt es darauf an, dass die Entscheidungen in unseren Gremien auf einem größtmöglichen Konsens basieren und nicht von Konfrontationen bestimmt werden. Demokratie, zumal auf kommunaler Ebene, lebt nun einmal davon, dass möglichst viele Bürgerinnen und Bürger hinter den Entscheidungen der Verantwortungsträger stehen. Das werden Sie, der Gemeinderat, und ich nur durch Überzeugungsarbeit, Transparenz und Unvoreingenommenheit auf allen Seiten erreichen.

Bei unseren Entscheidungen sind wir an eine Vielzahl von rechtlichen Bestimmungen gebunden. Wir mögen sie manches Mal als einengend empfinden. Dieser rechtliche Rahmen gibt uns aber auch Sicherheit und Ordnung. Es ist gut, dass wir nicht in einer Bananenrepublik leben! Wir müssen daher die rechtlichen Spielräume nicht als Gängelei, sondern als Chance sehen. Manches, was anfangs nicht machbar erschien, wird bei näherer Betrachtung doch umgesetzt werden können. Wir müssen unsere Ziele als Herausforderung betrachten.

Die Herausforderungen unserer Zeit heißen Demografischer Wandel und Digitalisierung – wir werden alle älter, bunter, bleiben aber auch länger fit – nicht zuletzt verändern wir uns durch die neuen Medien. Digitalisierung ist für uns alle eine enorme Herausforderung, aber auch Chance – insbesondere für den ländlichen Raum.

Jeder von Ihnen, der in einem Unternehmen arbeitet, wird wissen, wie schwer es ist Veränderungen in einem solchen Unternehmen umzusetzen. Man sagt, Verwaltung ist schwerer.

Der Comedian Michael Mittermeier drückte es einmal so aus, die deutsche Verwaltung ist so modern, dass sie das Internet ausdruckt und zur Einsichtnahme im Rathaus auslegt.

Die Zukunft in unseren Städten und Gemeinden, auch im beschaulichen Vorbachtal, ist digital. Das Thema wird bislang immer noch unterschätzt. Experten gehen davon aus, dass die Digitalisierung unser Leben mehr revolutionieren wird, als dies die Industrialisierung getan hat.

Überlegen Sie selbst: WhatsApp ist keine 5 Jahre alt – kaum jemand mag darauf verzichten. Facebook ist noch keine 10 Jahre alt. Amazon, Google und Ebay kommen noch nicht auf 15 Jahre.

Nirgendwo wird der Mensch eine größere Rolle in Zeiten der Digitalisierung spielen, als bei uns in den Gemeinden vor Ort. Es wird unsere Aufgabe sein, bei allen Fortschritten in der Mobilität, bei digitalen Gesundheitsanwendungen, digitaler Bildung, Start-Ups und Wirtschaft 4.0 alle Menschen in unseren Dörfern mitzunehmen. Glauben Sie nicht, ich spreche von ferner Zukunft. Letzte Woche war ich bei der Mitgliederversammlung des UFZ hier in Wermutshausen. Dort wurden Werkzeugteile vorgestellt, die ein 3D-Drucker erstellt. Auch Kleidung aus dem Drucker ist keine Zukunftsvision mehr. Dies ist alles oftmals schwer zu begreifen, wo doch das nächste Schlagloch uns auf dem Feldweg anschaut.

Lassen Sie uns mutig in die Zukunft schauen. Wir müssen uns auf den Weg machen. Vieles wartet auf uns: Stadtentwicklung, Bildung und Betreuung, Gesundheitswesen, Infrastrukturmaßnahmen.

Stefan Raab sagte einmal: „Vorne ist da, wo sich keiner auskennt.“ Wenn wir vorne sein wollen, muss es mutige Entscheidungsträger geben, die Fragen stellen, ausprobieren, versuchen. Dabei müssen auch Fehler gemacht werden dürfen. Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Ich möchte in diesem Augenblick darauf verzichten, ein umfangreiches Programm für meine bevorstehende Amtszeit vorzulegen. Ich habe genug Erfahrung – um zu wissen – dass es zunächst notwendig ist, eine gründliche Bestandsaufnahme vorzunehmen und die Wünsche der Bürgerschaft und der Wirtschaft sorgfältig zu analysieren. Diese Erkenntnisse müssen zusammengetragen und in Einklang gebracht werden, mit den finanziellen Möglichkeiten unserer Stadt.

Der Bürgermeister steht immer in einem Spannungsfeld: Zum einen ist er einer unter vielen, gleichzeitig wünscht man sich die Führungskraft, die sich mit aller Kraft für die Belange der Bürgerschaft einsetzt und dem alles gelingen soll.

Das kann eine große Bürde sein. Allerdings wurde mir beim Maibaumstellen am vergangenen Montag am Marktplatz in Niederstetten die Angst genommen. Ein kurzer Schauer zog auf. Man erklärte mir, das Wetter komme immer über den Eichhof. Und mit einem Augenzwinkern: die Regenwolken kämen immer von Assamstadt rüber! Da war ich doch sehr erleichtert. Aus der Nummer mit dem schlechten Wetter bin ich raus. Denn für das Wetter in Assamstadt ist der Kollege Joachim Döffinger zuständig!

In diesem Sinne, verehrte Bürgerschaft: machen wir uns gemeinsam auf den Weg in eine friedvolle, tatkräftige, gute Zukunft.

Herzlichen Dank!

Abschließend dankt der stellvertretende Bürgermeister Herr Richard Nörr der Bürgermeisterin Frau Naber und wünscht ihr alles Gute und viel Erfolg bei ihrer Arbeit für das Wohl der Stadt Niederstetten.

Außerdem bedankt sich Herr Nörr bei den Mitarbeitern des Hauptamtes, der Betriebsmeisterei, sowie den Landfrauen für die sehr gute und gelungene Organisation und Durchführung der Veranstaltung.